

Der Wanderer



im Riesengebirgsverein e.V.

ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.

www.riesengebirgsverein.de

Ausgabe: Winter 2022

142. Jahrgang

Dresdener Wanderung im Juni 2022 zu Krabat nach Schwarzkollm



*Krabat und die Schwarzen Raben
werden uns überall auf dieser
Wanderung begleiten*

Der Vorschlag zu dieser Wanderung kam von unserer Wanderfreundin Sophie, die schon früher mal dort in der Schwarzen Mühle gewesen war. Zufällig traf die Planung auf den Juni 2022, aber wir wären sicher auch ohne das vielbesprochene 9-Euro-Ticket mit dem Zug gefahren. Von Dresden nach Hoyerswerda führt die Bahnstrecke im weiten Bogen über Coswig, Großenhain und Ruhland bis nach Schwarzkollm, kurz vor Hoyerswerda. Nordsachsen, Niederlausitz, schon fast in Brandenburg, nahe dem Lausitzer Braunkohlengebiet.

Nun zu Fuß etwa 2 km zur Krabatmühle, und da gibt es schon die erste Überraschung: Man ist zwar in Sachsen, aber die Nähe zum Land Brandenburg ist nicht zu übersehen.

Ein Ortsbild, wie man es aus Dresdens Umgebung, aus der Oberlausitz, dem Erzgebirge oder der Sächsischen Schweiz nicht kennt. Die Krabatmühle ist noch nicht erreicht, aber man kann schon erste unerwartete Beobachtungen machen.

Das führte für mich als Verfasser dieser Zeilen dazu, dass meine Aufmerksamkeit von der Thematik Krabat abwich auf

sagen wir mal allgemeine Heimatkunde. Das wird sich hier im Text zeigen, und ich bitte um Verständnis. Schwarzkollm ist ein fast schnurgerades Straßendorf. Oder muss man wegen der breiten Anlage der Gehöftreihen von einem Straßengericht sprechen? In der Grünfläche neben der Straße ein wohl schon vor Zeiten angelegter Wasserlauf.



Zum großen Teil schließen sich die Gehöfte reihenhausähnlich dicht an dicht an. Und dann die vielen überwölbten Hofeinfahrten, sämtliche in Klinkern ausgeführt, gelb oder rot. Sonst kennt man in Sachsen zumeist überwölbte Hof Tore in Sandstein oder Mörtelputz, dabei hoch gewölbt, hier aber geradezu einheitlich nur flache Wölbungen.

Auch eine Buswartehalle hat man in heutiger Zeit so ausgeführt. Die meisten Gebäude sind wunderbar gepflegt, die Einwohner scheinen sich wohl zu fühlen in ihrer Heimat.



Und was der Beobachter lange nicht gesehen hat: heute (Pfingstsonnabend) wird

am Kriegerdenkmal die Straße gefegt. Naja, früher war das am Freitag üblich, aber lieber am Sonnabend als gar nicht. Das heißt aber nicht, dass in Schwarzkollm die Zeit stehengeblieben sei.



Wir werden uns später in der Mühle von der Regsamkeit der Einwohner und einer verdienstvollen Bürgermeisterin (Winter-Brunnen im Museumsgelände) überzeugen.

Je weiter man kommt, um so deutlicher kündigt sich die Krabatmühle an mit zahlreichen Rabenfiguren am Wege. Und auch eine bronzene Krabatfigur stimmt aufs Erlebnis ein.



Schließlich angekommen, findet man eine ausgedehnte ländliche Hofanlage vor etwa in der Art eines bäuerlichen Freilandmuseums. Weitgehend zusammengestellt unter dem Motto Krabat, Zauber, Schwarze Raben. Keine Angst, die Gastronomie kommt nicht zu kurz. Wir hatten uns eine Führung bestellt, die vorzugsweise über die Krabat-Sage und die Entstehung des „Museums“ informierte. Umsetzung typischer Lausitzer Bauten hierher, museale Nutzung, Bildungsangebote für Schulen. >>



Die Krabat-Sage ist von sorbischen Schriftstellern, auch in Film und Fernsehen vielfach dargestellt worden. Aus jüngster Zeit am bekanntesten dürfte die Erzählung von Otfried Preußler sein. Ich erspare mir hier, auf die Handlung, den Zauber, die Magie einzugehen. Sie ist allgegenwärtig in den Räumen. Hierzu ein Foto mit Symbolen der Magie und das Zauberbuch (sorbischer Name *Koraktor*) des Müllers als Teil einer Brunnergestaltung. Das Pentagramm als wichtiges Symbol.



Im Areal des Museums findet man Bauten in typisch sorbischer Bauweise, ein Fachwerkhaus ist eher sächsischer als sorbischer Art. Obwohl wir hier im Sorbengebiet sind, findet man keine Umgebende-Bauten. Die sind anscheinend nur in der Oberlausitz errichtet worden. Man spürt das Bemühen, vor allem „krabat-typische“, „müllernahe“ Gebäude zu versammeln. Und überhaupt das Bestreben, Wissen zu vermitteln.



Ein solches Objekt zu schaffen erfordert Fleiß und Kreativität. Hierzu ein Beispiel: das erste Gebäude, jetzt als Herberge bezeichnet, wurde von fahrenden Handwerkersburschen (darunter waren auch weibliche) in mehrjähriger Arbeit errichtet. Zu den Bedingungen, unter denen diese zunftgerecht arbeiten

dürfen/müssen. Das heißt Lohn, Kost, Logis....

Für diesen „Wandervorschlag“ bedanken wir uns bei Wanderfreundin Sophie. Er führte uns weit weg von Dresden, aber es hat sich echt gelohnt.

Text/Bilder Jürgen Wünsch

München feierte 35 jähriges Jubiläum

Es war der 26. März 1987 als sich 10 unternehmungslustige Heimatfreundinnen und -freunde zu einer geselligen Runde im Gasthaus „Zum Turf“ in München Daglfing trafen. Bei diesem Treffen wurde beschlossen, in München ebenfalls eine Wandergruppe unter der Obhut des bereits bestehenden Riesengebirgsverein e. V. , zu gründen. Natürlich wurde, wie schon bei der Gründung 1880 im Riesengebirge, das Habmichlieb als Vereinsabzeichen festgelegt. Nun sind 35 Jahre vergangen und das war ein Grund zum feien. Zu diesem Ereignis haben wir uns die Gaststätte Hinterbrühl, etwas außerhalb des Stadtzentrums, ausgesucht. Es gab 2 Möglichkeiten die Gaststätte zu erreichen.



Foto: Carrie Luois



Foto: Karl Hermann

Die Wanderlustigen trafen sich mit mir und ich führte sie 2,5 Km durch die Isarrauen mit Erklärungen an den sehenswerten Stellen.

Diejenigen treuen Mitglieder die nicht mehr so gut zu Fuß sind, aber ebenfalls mitfeiern wollten hatten die Möglichkeit mit der U-Bahn nach Thalkirchen

und von da aus mit dem Linienbus bis vor die Haustür der Gaststätte zu fahren. Alle Feierfreudigen trafen pünktlich, kurz vor 12,00 Uhr, ein und wurden von der Vorstandschaft, Gerti Adolph und Volker Sperling empfangen. Gerti begrüßte alle, übermittelte die Grußworte von unseren Hauptvorsitzenden Heinz Fischbach, der aus Technischen Gründen sein kommen absagen musste, worüber alle Anwesenden, über die entgangene Ehre, enttäuscht waren.

Auch Volker, der ja seit Februar 2022 unser 1. Vorsitzender ist, begrüßte mit herzlichen Worten die Runde. Nachdem unser Schatzmeister Adi Wagner an diesem Sonnabend seine „Spendierhose“ an hatte, konnten wir nach Eintreffen gemeinsam mit einen Glas Prosecco anstoßen. In seiner Großzügigkeit spendierte Adi allen das Mittagessen nach Wahl, und zusätzlich die passenden Getränke. Dem nicht genug, stand auf seiner Spenderliste auch noch Kaffee und Kuchen. Ja und damit der Nachmittag nicht zu „Trocken“ ist habe ich als Moderator mit Anekdoten, Geschichten und Sprüchen durch den Nachmittag geführt. Nachdem Gerti und Volker die Feierfreudigen begrüßt hatten wollte ich natürlich auch meine Grüße los werde, allerdings in Gedichtform

*Ja Ihr lieben Gäste seid willkommen,
Wir haben uns heut vorgenommen,
Mit Euch nach Herzenslust zu Prassen,
Und niemanden nach Haus zu lassen,
Bevor er gut gelaunt und satt
Uns höchstes Lob verkündet hat.*

Mir hat man es überlassen, unser anwesendes Gründungsmitglied Edgar Gerbert mit seiner Ehefrau Barbara, willkommen zu heißen. Frau Ragna Kantor war auch bei der Gründung anwesend, konnte aber an dieser Feier nicht teilnehmen. Hiermit übermittle ich an Ragna die besten Grüße von allen 55 Festgästen.

*Ein Jubiläum feiert man, wenn man
mit Freude feststellen kann
in all den vergangenen Jahren
hat meistens gutes man erfahren.
Und daher: Danke sagen wollte ich
der Vorstandschaft sehr lange schon,
denn ein Dankeschön, ist sicherlich
dafür der Mindestlohn.*

Nach dem Gemeinsamen Mittagessen dankte ich im Namen der Vorstandschaft allen Wanderführerinnen und Wanderführer für ihre ausgezeichnete Tätigkeit.

*Es wurde Höchste Zeit
Und heute - ist die beste Gelegenheit,
All den fleißigen Getreuen
Die keine Anstrengungen scheuen
Sich nach Kräften einzusetzen
Das ist wirklich hoch zu schätzen
Eure Tat, sie wird auch anerkannt
Darum Euch allen, einen herzlichen
Dank.*

Dann folgten einige Ehrungen die ich mit einen 4 Zeiler einleitete:

*Ist, wie jetzt, Gelegenheit
Sagt man gern nach schwerer Zeit
Danke einem guten Geist
welcher „Gerti Adolph“ heißt!*



Foto Evelin Strohmeier

Gerti hat die Gruppe durch diese schweren 2 Jahre sehr gut gebracht. Volker überreichte ihr eine prächtige Orchidee und zum begießen bekam sie noch 2 Flaschen schlesischen Wein aus Grünberg. Gerti überreichte dann Urkunden für 10 Jahre Mitgliedschaft und Volker übergab Urkunden für die gelaufenen km in Silber und für Renate Thoma war die Auszeichnung in Gold. Nun folgte ein Studium der Speisekarte, man tat sich schwer mit der Entscheidung, welche „Kalorienbombe“ man als Beilage zum Kaffee nehmen soll. Zur Erheiterung hatte ich noch einige Geschichten Vorgetragen. Auch ein paar Weisheiten standen noch auf meinem Papiergedächtnis.

*Beginne den Tag mit einem Lächeln,
dann lächelt er zurück. - Sei glücklich,
und Entdecke die Welt. - Lebe dein
Leben, und hör niemals auf
zu träumen.*

Ja um 17,00 Uhr beendeten wir unser Jubelfest. In gereimter Art folgte ein Dank an alle Gäste für ihr kommen und das ausharren bis zum Schluss.

*Schön gefeiert haben wir
Und gequatscht bei Wein und Bier.
Wir haben alles sehr genossen
Zu schnell ist jedoch die Zeit verflossen.
Solche Tage kann´s im Leben,
Gerne noch viel öfter geben.
Es war wirklich genial.
Darum warten wir auf das nächste Mal.*

Auch für mich hatte ich eine Weisheit Parat:

*Sei einzigartig, denn Einzigartig
ist viel besser als Perfekt!*

Herzliche Grüße an alle Wanderfreundinnen und Freunde aus München vom
Schreiberling Klaus Klimpke

Sommerfest im Havelland

Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das unsere weit und breit.

In der Ausgabe „Der Wanderer“ vom Herbst/Winter 2021 schilderte ich ausführlich die Geschichte von Berge mit der Kirche „Peter und Paul“ und dem historischen Fund von zwei Mumien. Berge zählt zu den ältesten Ansiedlungen des Havellandes und wurde 1292 erstmalig erwähnt.

Im Vorjahr, von Ribbeck kommend, führte uns unsere Wanderung durch Berge, ein beschaulicher Ort reich an Geschichte. Damals war die Kirche „Peter und Paul“ von 1744 noch eingerüstet und wurde gerade von Spendengeldern restauriert. An der Nordseite befindet sich eine Gruft mit zwei gut erhaltenen Mumien. Leider war eine Besichtigung aufgrund der Baumaßnahmen nicht möglich.

Wir beschlossen in Absprache mit Herrn Jörg Schwiuntek und dem Förderverein der Dorfkirche „Peter und Paul“, 2022 wiederzukommen, was wir am 10. August 2022 auch taten. Nach einigen Absprachen planten wir, unser Sommerfest dort durchzuführen.



*Die frisch restaurierte Kirche
Peter und Paul*

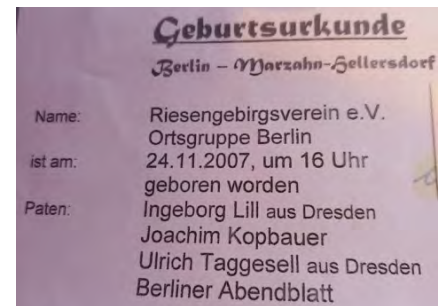
Die frisch restaurierte Kirche erstrahlt jetzt von außen im neuen Glanz. Auch der Zugang zur Gruft an der Nordseite der Kirche wurde erneuert. Die Gruft war mit etwas mutigen, sportlichen Übungen gebückt zu begehen. Frau Richert, die

Vorsitzende des Fördervereins, und ihr Vertreter, Herr Ebertus, stellten uns noch einmal das Kulturgut vor. Trotz der Restaurierung im Außenbereich ist im Innenraum der Kirche noch viel zu tun. Um all diese Schätze, wie die Orgel und der Kanzelaltar von 1685, zu erhalten, werden weiterhin Spendengelder benötigt. Auch wir trugen unseren Anteil bei. Danach ging es zur Gärtnerei gleich nebenan, wo wir mit offenen Armen von Herrn Jörg Schwiuntek zu unserem Sommerfest empfangen wurden. Herr Schwiuntek und die Mitstreiter des Fördervereins gaben sich viel Mühe, uns einen wunderbaren Tag zu bereiten. Fleisch vom Grill, Wurst, Salat, Brötchen und eine Getränkeauswahl standen zur Verfügung. Ein Dankeschön an die fleißigen Organisierenden! Außerdem standen Tomaten und Honig verschiedener Sorten zum Verkauf.



*In der Gärtnerei wachsen auch Tassen
und Schüsseln an den Bäumen
– historisch einmalig!*

Höhepunkt unseres Sommerfestes war das 15-jährige Bestehen unserer Ortsgruppe Berlin, die am 24. November 2007 wiederbelebt worden war durch Monika Mohr.



*Unsere Gründungspatin, Ingeborg Lill
als Vertreterin der OG Dresden,
feierte mit uns unser Jubiläum auf dem
Sommerfest.*

Zur Freude aller haben wir die Wanderfreundin Elvira Dreßler als 22. Mitglied in die OG Berlin aufgenommen, die zuvor als Gastwanderin aktiv war. Die 15 Jahre des Bestehens der OG Berlin waren ein Auf und Ab, eine nicht immer leichte Arbeit. Trotzdem macht



Monika Mohr nimmt Elvira Dreßler feierlich in die OG Berlin auf. es immer wieder Spaß, als Gruppe zu wandern und auch zu verreisen, Erlebnisse zu teilen und so als Gruppe mehr zusammenzuwachsen.

Gemeinsame Unternehmungen, wie die Mitglieder- und Wandertreffen sowie Vereinsfahrten sind nur einige Höhepunkte aus unserem Wanderprogramm. Abschließend kann man sagen, dass das Nebeneinander von Natur und kulturellen Höhepunkten uns besonders am Herzen liegt. Um 16 Uhr traten wir die Heimreise von Berge über Nauen nach Berlin an.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Schwintek, der für unser Sommerfest seine Gärtnerei kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Es war ein wunderschöner Tag!

Text/Bilder: Monika Mohr, OG-Berlin

Letzte Wanderung von Werner Hampel



Am 22.07.2022 hat unser Ehrenmitglied Werner Hampel seine letzte Wanderung angetreten. Der Verstorbene, 1924 in Breslau geboren, hat seine

ganze Kraft in den Riesengebirgsverein gesteckt, dem er 1958 als Gründungsmitglied der Ortsgruppe Düsseldorf beitrug. 1978 wurde ihm das goldene Ehrenzeichen verliehen. 1986 wurde er zum Hauptschatzmeister des RGV gewählt und war bis 2003 für die Finanzen zuständig. 2003 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Im Riesengebirgsverein und der Düsseldorfer Wandergruppe sind seine Spiele und handwerklichen Gestaltungen, auch für die Mitgliedertreffen bis heute im Gedächtnis der Mitglieder geblieben. Jahrzehntlang hat er als Weihnachtsmann Fröhlichkeit in den Verein getragen. Die Wandergruppe Düsseldorf im Riesengebirgsverein e.V. hat mit dem Ableben von Werner Hampel einen seiner treuesten und aktivsten Mitglieder verloren.

Text /Bild Heinz Fischbach

Ortsgruppe Braunschweig wandert in der eigenen Stadt

Schon bei der Abschlusswanderung im November kam uns die Idee zu einer Tageswanderung in den ausgedehnten Parks und Wäldern der Stadt Braunschweig bis zur Stadtgrenze. Damals ahnten wir noch nicht, dass die Spritpreise stark ansteigen würden, so dass wir jetzt über eine kurze Anfahrt zu unserer Wanderung froh waren.

Bei Sonnenschein und frischem Ostwind trafen sich 20 Wanderfreunde an der Endstation der Straßenbahn im Stadtteil Weststadt. Bestimmte Corona-Vorschriften waren auch nicht mehr beachtet werden und es reichten die Hygieneregeln.



Von der Weststadt ging es auf Spazierwegen durch den Westpark zum neuen Aussichtsturm (*siehe Foto*) am Löwenlabyrinth, wo im Sommer aus meterhohem Elefantengras ein Labyrinth im Form des Logo der Stadt angelegt worden war. Das Elefantengras war inzwischen abgemäht. Der Weg ging weiter über den ehemaligen Müllberg zu den Teichen am Raffteich. Im Westpark wurden 1990 nach einem Bildhauersymposium vier große Kunstwerke errichtet. Der vier Mal fünf Meter große Bilderrahmen ist dabei ein beliebtes Fotomotiv, so auch bei uns.

Nach der Mittagsrast am ehemaligen



Kletterpark führte uns der Jakobsweg durch die Rapsfelder zur alten Landwehr. Auf Forst- und Waldwegen sowie Pfaden gingen wir um und durch das Landschaftsschutzgebiet Timmerlaher Busch und Gleidinger Holz bis in den benachbarten Landkreis Peine. An der abwechslungsreichen Wanderung von 15,8 km haben 19 Mitglieder und ein Gast teilgenommen.

Text/Bilder Christian Drescher

Herzlichen Glückwunsch

zu einem besonderen Geburtstag (von Oktober bis Dezember 2022)



- 90. Grimmig, H., OG Braunschweig
- Klaß, E., OG Goslar
- Koszescha, R., OG Wangen
- 92. Neimke, C., OG Goslar
- Hahn, H., OG Berlin
- Fiedler, A., Einzelmitglied
- 93. Negro, H., OG Berlin
- Lotter, J., OG Wangen
- 96. Bossewe, E., OG Köln
- 99. Granke, E., Einzelmitglied

(Information: Heinz Fischbach)

Impressum

Herausgeber: Riesengebirgsverein e. V.

Hauptvorsitzender /
System und Internetservice / Datenschutz:
Heinz Fischbach
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel. : 02103-337186
E-Mail: heinz-fischbach@t-online.de

Redaktion:
Heinz Fischbach

Hauptschatzmeisterin:
Monika Marotz
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel. : 02103-337186
Konto: Riesengebirgsverein
Postbank Köln
IBAN DE 9437 0100 5002 3802 7503
BIC PBNKDEFF

Internet: www.riesengebirgsverein.de

Satz und Druckabwicklung:
Joachim P. Stüb / wyl. de

Zum Schutz unserer Umwelt CO₂-neutral gedruckt.